EINE ERASMUS+ KA2 – ZUSAMMENARBEIT ZUR UNTERSTÜTZUNG FÜR INNOVATION

STRATEGISCHE PARTNERSCHAFT IN DER ERWACHSENENBILDUNG

09/2016 – 08/2018

REHABILITATION AND INTEGRATION INTO SOCIETY OF DRUG ADDICTED ADULTS AND THEIR FAMILIES

Co-funded by the Erasmus+ Programme of the European Union

REHAB-PROJECT NO.: 2016-1-TR01-KA204-036384

REHAB – DAS PROJEKT AUF EINEN BLICK

REHABILITATION UND SOZIALE INTEGRATION VON DROGENABHÄNGIGEN JUNGEN ERWACHSENEN UND IHREN FAMILIEN

HINTERGRUND

- Drogensucht ist überall in Europa ein häufig auftretendes soziales Problem.
- Die Drogenstrategie der Europäischen Union von 2013-2020 legt fest:
  - Priorität für die Nachsorge: "Entwicklung und Ausbau integrierter Versorgungsmodelle … und soziale Unterstützung zur Verbesserung und Verbesserung der gesundheitlichen und sozialen Situation, der sozialen Wiedereingliederung und der Genesung problematischer und abhängiger Drogenkonsumenten
- Strategisches Ziel der Nationalen Drogenstrategie der Türkei, 2013-2020:
  - Entwicklung und Durchführung von Programmen für Rehabilitation und soziale Reintegration
- Große Nachfrage in der Türkei nach innovativen Projekten für Süchtige und Hilfe für deren Familien
- Bildung eines regionalen Zusammenschlusses in Bolu/Sakarya zwischen Wissenschaft und Praxis, um Hilfsangebote zu erarbeiten

ZIELE

- Eine innovative, starke regionale Partnerschaft zur Unterstützung von Drogenabhängigen jungen Erwachsenen (18-29 Jahre) und deren Familien im Norden der Türkei ins Leben rufen und entwickeln
  - Zusammenarbeit zwischen Experten unterschiedlicher Herkunft: Universitäten, Verbände, Rehabilitations- und Bildungseinrichtungen
- Material zur Weiterbildung und für Trainings entwickeln, testen und einsetzen
  - Förderung der psychologischen und sozialen Reintegration von Drogenabhängigen
  - Unterstützung von Familien bei der Bewältigung von Suchtproblemen eines Angehörigen
  - Hilfe durch Bildung

PARTNER

- **Koordinator:**
  - Abant Izzet Baysal University, Faculty of Education; BOLU/Turkey
- **Partner:**
  - Sakarya University; Faculty of Educational Sciences, Serdivan, SAKARYA/TURKEY
    - Führende Wissenschaftliche Einrichtung zum Thema “Rehabilitation und Reintegration”:
  - ÖZERKDER- Association of Institutions of Special Education and Rehabilitation: Tum Özel Egitim ve Rehabilitasyon Kurumlari Dernegi; ANKARA/Turkey
    - Interessensvertretung: Vereinigung für Sonderpädagogik und Rehabilitation
  - Sociological Research Center Association - Sosyolojik Arastirmalar Merkezi Dernegi; BOLU/ Turkey
    - Sozialogisches Forschungszentrum
  - Sima Private Training and Health Services ltd.- Sima Ozel Egitim ve Saglik Hizmetleri ltd. sti.; BURSA/Turkey
    - Privates Trainings- und Rehabilitationszentrum
  - Stiftung Bildung & Handwerk; PADERBORN/Germany
  - AGIFODENT - Asociacion Granadina para la informacion, formacion y desarrollo de las nuevas Tecnologias; GRANADA/Spain

PRODUKTE DES PROJEKTES

DIE TRAININGSMODULE UND
DAS REHAB–BUCH „**DRUG ADDICTED INDIVIDUALS AND THEIR FAMILIES” (**DROGENABHÄNGIGE MENSCHEN UND IHRE FAMILIEN)

TRAININGSMODULE

Für Familien

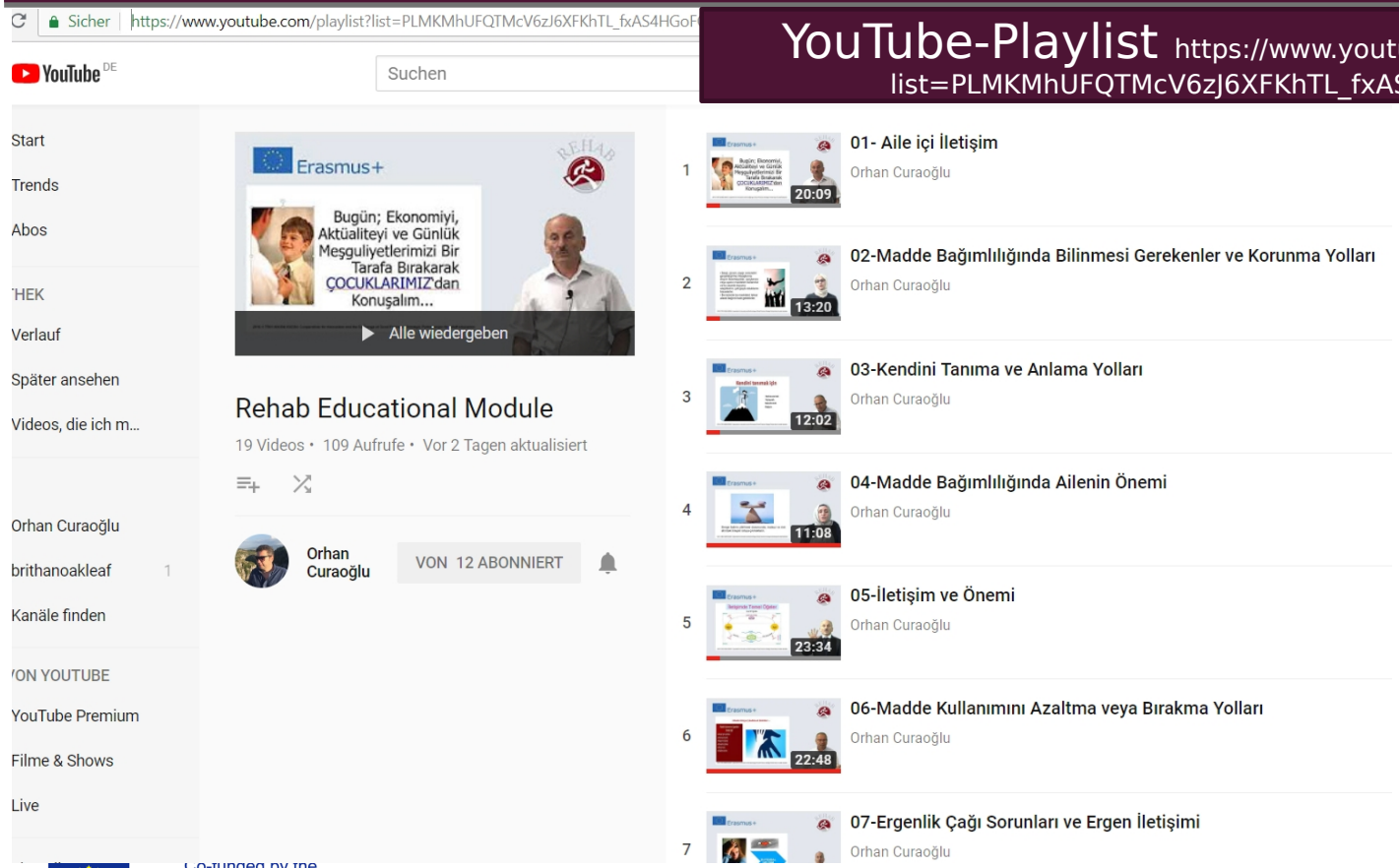
1. Kommunikation in der Familie
2. Probleme junger Menschen und Kommunikation
3. Familienprobleme und Sucht
4. Was Eltern über Risikofaktoren von Drogenabhängigkeit wissen müssen
5. Drogenabhängigkeit und ihre Anzeichen
6. Vermeidung und Prävention von Sucht
7. Techniken zur Bewältigung von Problemverhalten
8. Unabhängige Interviewmethode

Für Drogenabhängige

1. Kommunikation und ihre Bedeutung
2. Drogenabhängigkeit und was man darüber wissen muss
3. Drogenkonsum reduzieren oder verzichten
4. Problemlösungstechniken
5. Stress- und Aggressionsmanagement
6. Der Weg, sich selbst zu erkennen und zu verstehen
7. Freizeitmanagement

MODULE – ALS GESAMTPAKET oder EINZELN - im VIDEO - auf TÜRKISCH abrufbar

YouTube-Playlist https://www.youtube.com/playlist?list=PLMKMhUFQTMcV6zJ6XFKhTL_fxAS4HGoFO



REHAB-BOOK

9 Kapitel mit Beiträgen von 27 Wissenschaftlern der Türkischen Partnereinrichtungen

Teil 1: Familientraining
Teil II: Trainings für Einzelpersonen unter Aufsicht

Erasmus+

KA2 - Cooperation for Innovation and the Exchange of Good Practices Strategic Partnerships for adult education

REPUBLIC OF TURKEY MINISTRY OF EUROPEAN UNION
EUROPEAN UNION EDUCATION AND YOUTH PROGRAMS CENTER

ERASMUS + PROJECT

Rehabilitation and Integration into Society of Drug Addicted Adults and Their Families

Madde Bağımlısı Yetişkinlerin ve Ailelerinin Rehabilitasyonu ve Topluma Yeniden Kazandırılması Projesi

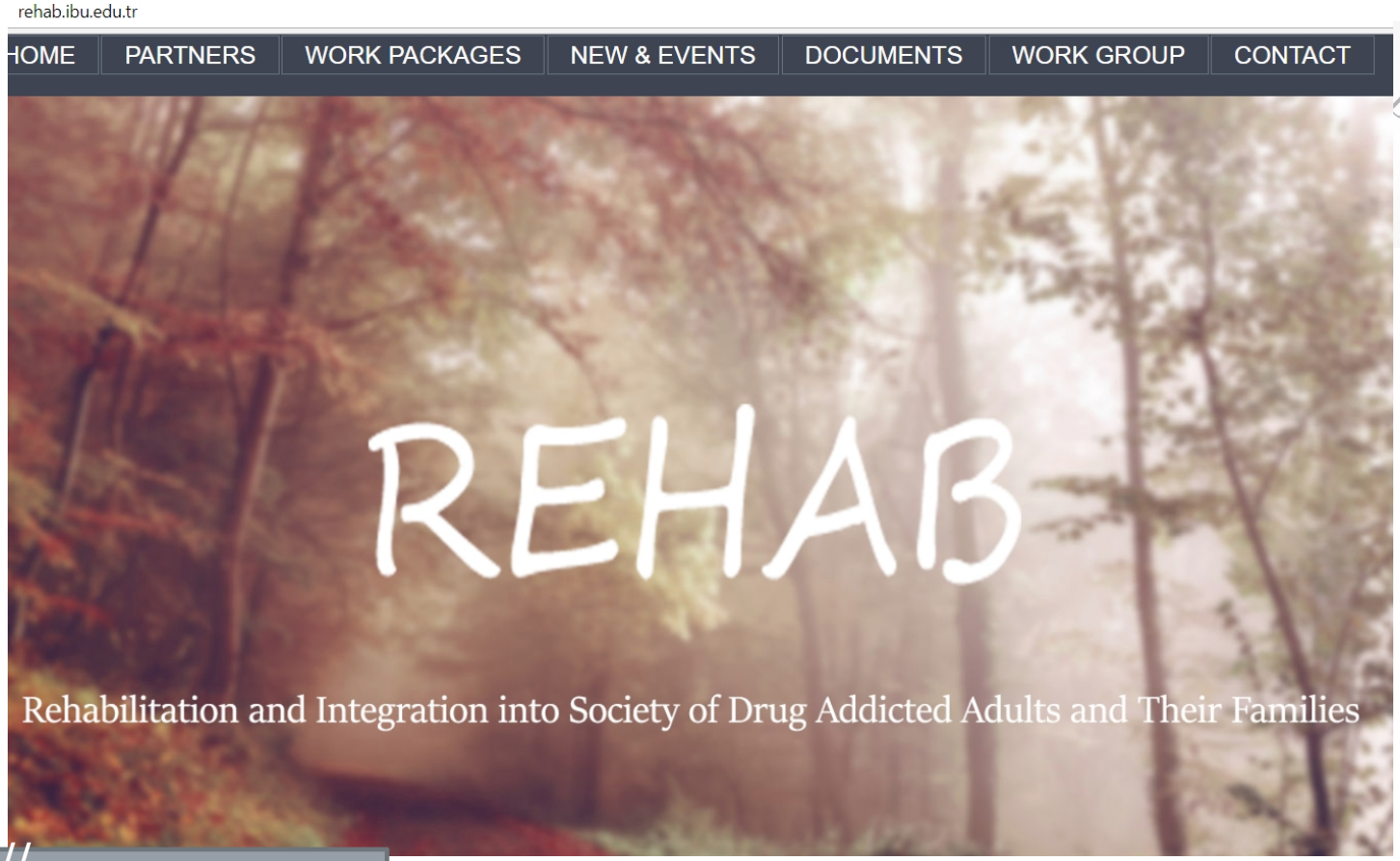
Project No: 2016-1-TR01-KA204-036384

DRUG ADDICTED INDIVIDUALS AND THEIR FAMILIES

Editor

Assoc. Prof. Dr. Yusuf GENÇ

2018



http://
rehab.ibu.edu.tr/

DER ZUGANG ZUM BUCH In Türkischer und Englischer Version

DER INHALT DES BUCHES

Rehabilitation and Integration into Society of Drug Addicted Adults and their Families
2016-1-TR01-KA204-036384

Co-funded by the Erasmus+ Programme of the European Union

Stiftung Bildung & Handwerk

O1 Educational Material = REHAB Book Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

Forschungsteam *4*

Suchtkranke und ihre Familien *5*

Inhalte *8*

TEIL 1: DROGENMISSBRAUCH UND FAMILIE *16*

1. DIE Auswirkungen von Drogenmissbrauch auf die Familie *16*

1.1 ANSÄTZE FÜR EIN FAMILIENTRAINING **16**
- Einleitung 16
- 1.1.1 Grundsätzliche Ansätze im Familientraining 17
- 1.1.2 Trainingsprogramme für Familien 18
- 1.1.3 Beispiel Familientrainingsprogramm im Kampf gegen die Drogensucht 21
- Schlussfolgerung 23
- Referenzen 23

1.2 DIE ROLLE DER FAMILIE IM PROZESS DES DROGENMISSBRAUCHS **25**
- Einleitung 25
- 1.2.1. Gründe für Drogenmissbrauch 25
  - 1.2.1.1. Bio-genetische Faktoren für Drogenmissbrauch bei Jugendlichen 26
  - 1.2.1.2. Individuelle, psychische und Verhaltensfaktoren für Drogenmissbrauch bei Jugendlichen 28
  - 1.2.1.3. Sozio-kulturelle Faktoren für Drogenmissbrauch bei Jugendlichen 30
    - Einfluss der Familie 30
    - Einfluss von Peergroups und Freunden 30
    - Einfluss der Medien 31
    - Einfluss von Kultur und Traditionen 32
- 1.2.2. Die Rolle der Familie bei Drogenmissbrauch 32
  - 1.2.2.1. Elterliche Einstellungen 33
  - 1.2.2.2. Probleme in der Familie 35
  - 1.2.2.3. Drogenmisbrauch in der Familie 36
- 1.2.3. Die Auswirkungen von Drogenmissbrauch auf die Familie 36
  - 1.2.3.1. Die Auswirkungen von Drogensucht auf die Eheprobleme 37
  - 1.2.3.2. Die Auswirkungen von Drogenmissbrauch bei Eltern auf die Kinder 38
  - 1.2.3.3. Die Auswirkungen von Drogenmissbrauch auf die ökonomische Situation der Familie 39
  - 1.2.3.4. Auswirkungen der Drogensucht auf die öffentliche Gesundheit 39
  - 1.2.3.5. Auswirkungen von Drogenmissbrauch auf das soziale Leben 39
- Schlussfolgerung 40
- Referenzen 41

REHAB BOOK-Inhaltsverzeichnis REHAB Project ▪ Stiftung Bildung & Handwerk

Rehabilitation and Integration into Society of Drug Addicted Adults and their Families
2016-1-TR01-KA204-036384

Co-funded by the Erasmus+ Programme of the European Union

1.3 DIE ROLLE DER FAMILIE NACH DER BEHANDLUNG VON

DROGENSUCHT **45**
- Einleitung 45
- 1.3.1. Die Rolle der familie in der Abhängigkeit 46
  - 1.3.1.1. Familiäre Risikofaktoren in der Sucht 46
  - 1.3.1.2. Schutzfaktoren in Bezug auf Familie in der Suchtprävention 48
- 1.3.2. Reaktionen von Familien nach dem Lernen über den Drogenmissbrauch ihrer Kinder 49
- 1.3.3. Was Familien tun sollten, nachdem sie über Drogenabhängigkeit ihrer Kinder gelernt haben 51
  - 1.3.1.1. Kommunikationsfähigkeiten in der Familie der süchtigen Person 55
  - 1.3.1.2. Andere Elemente, die die Familie tun sollte nach der Behandlung 56
- Schlussfolgerung 60
- Referenzen 61

Teil 2: VERHALTENSTHERAPIE UND FAMILIE *65*

2.1. Verhaltensperspektive **65**

2.2. Angewandte Verhaltensanalyse **65**

2.3. Methoden zur Stärkung des Verhaltens **66**
- 2.3.1. Verstärkungspläne 67
- 2.3.2. Positive Verhaltensunterstützung 67

2.4. Methoden zur Besserung des Verhaltens **68**
- 2.4.1. Unangemessenes Verhalten verhindern 68
- 2.4.2. Diverse Verbesserungen 68
- 2.4.3. Verhaltensänderung 70
- 2.4.4. Reaktion 71
- 2.4.5. Unterbrechung 71
- 2.4.6 Übermäßige Verbesserung 72
- 2.4.7. Strafe 72

Fazit **72**

Verweise **73**

Teil 3: Eltern *75*
- 3.1.1 Verhalten der Eltern üben 76
- 3.1.2. Diverses Eltern 79
- Fazit 82

Verweise **82**

Teil 4: KOMMUNIKATION UND FAMILIE *85*

Einführung **85**

4.1. Prozesse der Kommunikation **86**

4.2. Techologie zur Kommunikation der Familie **89**
- 4.2.1. Medien 90
- 4.2.2. Neue Medien 91

REHAB BOOK-Inhaltsverzeichnis REHAB Project ▪ Stiftung Bildung & Handwerk

Rehabilitation and Integration into Society of Drug Addicted Adults and their Families
2016-1-TR01-KA204-036384

Co-funded by the Erasmus+ Programme of the European Union

4.3. Kommunikationsfähigkeit der Familie durch Experten entwickeln **92**
- 4.3.1. Web 2.0 93
  - 4.3.1.1. Blogs: 94
  - 4.3.1.2. Wikis: 94
  - 4.3.1.3. Soziale Netzwerke: 95
  - 4.3.2.4. Multiple Environment Shares: 95
  - 4.3.1.5. Audio Web-Logs und Podcasts: 96
  - 4.3.1.6.RSS Feeds: 96

Fazit **98**

Verweise **99**

Teil 2: SUCHTKRANKE UND BILDUNG *101*

KAPITEL 1: LITERATUR *101*

Einführung **101**

1.1. Allgemeine Informationen, Forschung und Berichte über Drogensucht **101**

1.2. Drogensucht und Familie **104**

1.3. Schutz- und Präventivstudien in Drogenabhängigkeit **106**

1.4. Behandlung und Rehabilitation der Drogenabhängigkeit **109**

1.5. Drogenabhängigkeit und psychologische Merkmale **111**

Fazit **114**

Verweise **114**

KAPITEL 2: ADDICTION AND CHARACTERISTICS OF ADDICTED INDIVIDUALS *118*

Introduction **118**

2.1. Sucht und charakteristische Eigenschaften von süchtigen Menschen **118**

2.2. Gründe der Drogenabhängikeit **119**
- 2.2.1. Biologische Faktoren 120
- 2.2.2. Psychosoziale und ökonomische Faktoren 121
- 2.2.3. Familie und Freundeskreis 121

2.3. Eigenschaften von süchtigen Personen und der Kampf gegen die Sucht **122**

Fazit **124**

Verweise **125**

KAPITEL 3: Adoleszenz und Drogensucht *128*

Einführung **128**

3.1. Sucht **128**

3.2. Drogensucht **129**

REHAB BOOK-Inhaltsverzeichnis REHAB Project ▪ Stiftung Bildung & Handwerk

DER INHALT DES BUCHES (2)

3.2.1. Stimulanzien 130
3.2.2. Beruhigungsmittel 131
3.2.3. Opiate 132
3.2.4. Halluzinogene 132
3.2.5. Cannabis 132

3.3. Risikofaktoren beim Drogenmissbrauch 133

3.4. Jugend 134

3.4.1. Substanzmissbrauch in der Jugend 135
3.4.2. Warum die Jugend? 136
3.4.3. Gründe für den Beginn des Missbrauchs von Substanzen 137
3.4.4. Risikofaktoren für den Drogenmissbrauch 138
3.4.5 Häufige Merkmale süchtiger Jugendlicher 138

Fazit 139

Verweise 139

KAPITEL 4: WIRTSCHAFTLICHE AUSWIRKUNGEN VON DROGENSUCHT- UND VERMARKTUNGSSTRATEGIEN FÜR INSTITUTIONEN, DIE SUCHTBEHANDLUNG ANBIETEN 141

Einführung 141

4.1. Sucht und Wirtschaft 142

4.2. Witschaftliche Auswirkungen der Sucht 143

4.2.1. Mikroökonomische Auswirkungen 143
4.2.1.1. Auswirkungen von Drogenmissbrauch auf die Haushaltswirtschaft: 143
4.2.1.2. Auswirkungen von Drogenmissbrauch auf die süchtige Person: 144
4.2.1.3. Legaler Verbreitungseffekt 145
4.2.1.4. Kosten der individuellen Drogenabhängigkeit für die Allgemeinheit 145
4.2.1.5. Gesundheitsausgaben 145
4.2.2. Makroökonomische Effekte 146
4.2.2.1 Erhöhung der öffentlichen Ausgaben 147
4.2.2.2. Auswirkungen von Drogenmissbrauch auf den Arbeitsmarkt 148
4.2.2.3. Auswirkungen der Drogenabhängigkeit auf die öffentlichen Einnahmen 148
4.2.2.4. Auswirkungen der Drogenabhängigkeit auf das nationale Einkommen und die Einkommensverteilung 149
4.2.3. Internationale wirtschaftliche Auswirkungen von Drogenmissbrauch 149

4.3. Sucht- und spezieller Rehabilitationsdienst 150

4.3.1. Schockstatus 152
4.3.2. Deprimiert fühlen (Demoralisieren) 152
4.3.3. Schuldgefühle 152
4.3.4. Leugnung 152
4.3.5. Angst, Panik und Wut 153
4.3.6. Soziale Ausgrenzung 153
4.3.7. Hastigkeit 153

Fazit 154

Verweise 154

Rehabilitation and Integration into Society of Drug Addicted Adults and their Families
2016-1-TR01-KA204-036384
Co-funded by the Erasmus+ Programme of the European Union

KAPITEL 5: Der rechtliche Aspekt der Drogensucht 157

5.1. Internationale Regelungen 157

5.2. Rechtsvorschriften in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union im Zusammenhang mit der Drogensucht 158

5.3. Gesetzliche Vorschriften über Drogensucht in der Türkei 160

5.3.1. Gesetzliche Vorschriften zur Vermeidung von Drogenmissbrauch 160
5.3.2. Strafrechtliche Bestimmungen in Bezug auf Drogenmissbrauch 160

5.4. Drogenmissbrauch und Bewährungsregelungen 161

5.4.1. Einhaltung der Behandlungs- und Prüfungsmaßnahmen (ARTIKEL 25) 161
5.4.2. Behandlung und Anwendung der Bewährungsmaßnahme (ARTIKEL 83) 162
5.4.3. Verletzung der Behandlung und Bewährung Maßnahme und Abschluss der Registrierung (ARTIKEL 84) 164
5.4.4. Erfüllung der Bewährungsmaßnahme (ARTIKEL 87) 165
5.4.5. Verletzung der Bewährungsmaßnahme und Abschlussregistrierung 165

Fazit 166

Verweise 166

KAPITEL 6: NICHTREGIERUNGSORGANISATIONEN IM KAMPF GEGEN DROGEN 168

Einführung 168

6.1. Sucht als soziales Problem 169

6.2. Zivile Organisationen im Kampf gegen die Sucht 171

6.2.1. Der direkte Beitrag von Nichtregierungsorganisationen zur Suchtbekämpfung (Schutz / Prävention). 173
6.2.2. Indirekter Beitrag von Nichtregierungsorganisationen zur Suchtbekämpfung (Rehabilitator / Detraktiv) 175

Fazit 177

Verweise 178

KAPITEL 7: INTERVENTION APPROACHES 181

7.1. INTERVENTIONSANSÄTZE 181

7.1.1. Psychodynamischer Ansatz 181
7.1.2. Biophysikalischer Ansatz 181
7.1.3. Kognitiver Ansatz 182
7.1.4. Verhaltensansatz 182
7.1.4.1. Klassische Konditionierung 183
7.1.4.2. Operante Konditionierung 184
7.1.4.3. Beobachtung von Verhaltensweisen 184
7.1.4.4. Verhaltensaufzeichnungstechniken 185
7.1.4.4.1. Aufzeichnungstechniken basierend auf Verhaltensbildung 186
7.1.4.4.2 Aufzeichnungstechniken basierend auf der Verhaltensdauer 190
Fazit 191
Verweise 191

Rehabilitation and Integration into Society of Drug Addicted Adults and their Families
2016-1-TR01-KA204-036384
Co-funded by the Erasmus+ Programme of the European Union

7.2. POSITIVER PSYCHOTHERAPIE ANSATZ: FALLBERICHT FÜR MÜTTER VON DROGENABHÄNGIGEN 193

Einführung 193
7.2.1. Fallbericht 195
7.2.1.1. Beobachtung / Distanzstufe: 195
7.2.1.2. Invetarstufe: 196
7.2.1.3. Situative Ermutigung: 198
7.2.1.4. Die Verbalisierung: 198
7.2.1.5. Erweiterung der Ziele: 200
Fazit 200
Verweise 200

7.3 KOGNITIVER INTERVENTIONSANSATZ 202

7.3.1 Definition der kognitiven Intervention 202
7.3.2. Anwendungsgebiet der kognitiven Intervention 203
7.3.3. Prozess und Prinzipien der kognitiven Intervention 203
7.3.4. Kognitive Intervention in der Behandlung von Drogensucht 207
Fazit 212
Verweise 212

7.4. BESCHÄFTIGUNGSTHERAPIE 214

7.4.1. Der Prozess der Beschäftigungstherapie 215
7.4.2. Dienstleistungen der Beschäftigungstherapie 216
7.4.3. Ergebnisse der Beschäftigungstherapie 216
7.4.4 Kompetenztraining "Autowaschen" 218
Fazit 220
Verweise 220

7.5. DYSFUNKTIONALITÄT, INDIVIDUALITÄT UND SUCHT 222

Einführung 222
7.5.1. Strukturelle funktionalistische Denkweise 223
7.5.2. Erweiterung der strukturellen Funktionalität: unvorhersehbare Ergebnisse 224
7.5.3 Dysfunktionelle Soziologie 225
7.5.4. Anomie, Individuum und Sucht 227
7.5.4 Vom Dysfunktionalismus zur Anomie: Eine Analyse der Sucht 228
7.5.5. Die Ursachen der Sucht nach dem Dysfunktionalismus 229
7.5.6. Tod des Individuums: Sucht 231
Fazit 233
Verweise 234

KAPITEL 8: UNTERSUCHUNG VON SUCHTKRANKEN AUF BEWÄHRUNG (FELDSTUDIE) 236

8.1. Forschungsmuster 236

8.1.1. Der Gegenstand der Forschung und Fragen 236
8.1.2. Der Zweck der Studie 236
8.1.3. Grenzen und Schwierigkeiten 236
8.1.4. Forschungsmethoden und -techniken 237
8.1.5. Stichprobe in der Bevölkerung 237
8.1.6 Analyse und Interpretation von Forschungsergebnissen 237

DER INHALT DES BUCHES (III)

8.1.7. Grundlegendes Konzept 238
8.1.7.1. Bewährung 238
8.1.7.2. Abweichungungen und Verbrechen 239
8.1.7.3. Drogensucht 239
8.1.7.4. Jugend 240

8.2. Erkenntnisse der Forschung 240
8.2.1 Allgemeine Merkmale der Forschungsteilnehmer 240
8.2.1.1. Geschlecht 240
8.2.1.2. Alter 240
8.2.1.3. Bildungsgrad 241
8.2.1.4. Art des Wohnens 241
8.2.1.5. Menschen, mit denen die Befragten leben 242
8.2.1.6. Anzahl der Personen im Haushalt 243
8.2.1.7. Monatliches Nettoeinkommen der Familie 243
8.2.2 Die Beziehung zwischen sozialer Umwelt und Drogenmissbrauch 244
8.2.2.1. Bildungsgrad des Vaters 244
8.2.2.2. Bildungsgrad der Mutter 245
8.2.2.3. Der Zusammenhang zwischen Drogenabhängigkeit durch Gewalt in der Familie 246
8.2.2.4. Täterstatus im familiären und sozialen Umfeld 248

Fazit 251

Verweise 251

KAPITEL 9: PEER GROUP INTERAKTION UND SOZIALE FERTIGUNGSENTWICKLUNG 253

9.1. Peer Group Interaktion 253
9.1.1 Positive Effekte einer Peer Group 254
9.1.2. Negative Effekte einer Peer Group 255

9.2. Social Skills und Entwicklung 256
9.2.1. Social Skills durch Bildung 257
9.2.2. Methoden für soziale Kompetenzbildung 261
Fazit 265
Verweise 265

Rehabilitation and Integration into Society of Drug Addicted Adults and their Families
2016-1-TR01-KA204-036384
Co-funded by the Erasmus+ Programme of the European Union
REHAB BOOK-Inhaltsverzeichnis REHAB Project • Stiftung Bildung & Handwerk